



Bayerischer Rundfunk

21.10.2009

Produzenten-Kunstmesse Wenn Künstler sich durchboxen

Sie "reißt was", wie man in Bayern sagt: Sylvie Arlaud hat vor zwei Jahren die erste Produzenten-Kunstmesse "Island of Art" in München organisiert. Damals auf der Praterinsel, heute in der Kult-Fabrik - für Künstler, die für die Kunst, aber nicht von der Kunst leben.

Stand: 21.10.2009



Ein Akademie-Absolvent sein, dem die Sammler die Bilder aus der Hand reißen - davon können die meisten Kunststudenten nur träumen. Gut haben es die, die nicht nur Talent haben, sondern auch dafür werben können. Aber geborene Selbstdarsteller gibt es nicht viele. Alle anderen müssen ihr Leben nach der Akademie oft zerteilen. Oder die Kunst ganz aufgeben, wenn ein Halbtagsjob nicht reicht zum Leben.

Wenn sie wollen, aber nicht dürfen

Island of Art


Bis 25. Oktober findet die Produzenten Kunstmesse in der White Box in München statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen zu den Künstlern und dem Veranstaltungsprogramm finden Sie hier:

► **Die Webseite der Künstlergruppe** [larc-derbogen.de]

Für die Künstler, die für ihre Kunst leben, aber nicht von ihr leben können, gibt es seit 2007 das Island of Art Festival. Die Kunstmesse der Gruppe "L'arc - der Bogen" bietet Künstlern ein Forum, ihre Arbeiten direkt ans Publikum zu bringen - ohne zwischengeschaltete Galeristen oder Agenturen. Sylvie Arlaud, Mitbegründerin der Künstlergruppe und Initiatorin des Festivals, setzt sich mit ihrer Arbeit dafür ein, dass die, die wollen, auch dürfen.

Mehr Künstler, weniger Platz



Verkauft: Susanne Schäffers 
"Himmelsgärten, Bild 10"

Die 63 Künstler, die in diesem Jahr an der Messe teilnehmen, sind froh um diese unkomplizierte Möglichkeit, ein bisschen Werbung in eigener Sache machen zu können. Susanne Schäffer zum Beispiel. Die Malerin arbeitet Teilzeit im Büro, den Rest der Woche steht sie im Atelier. Einige ihrer "Himmelsgärten" hat sie schon verkauft. Bilder wie glühende Abendwolken mit Goldrand und Blütenregen. Weil in der White Box

so wenig Platz ist, kann sie nur eine Leinwand aus ihrer Serie zeigen. Aber die meisten müssen sich in diesem Jahr beschränken. Vor zwei Jahren waren es "nur" 50 Künstler, ein Zeichen dafür, dass Arlauds Konzept ankommt. Auch wenn es für viele heißt "jeder nur ein Bild" und der Kampf um die guten Plätze hart ist. Dass sie Künstler sind, die sich durchboxen können, haben sie ja schon bewiesen.